

VEREINSZEITSCHRIFT und MITTEILUNGSBLATT der UNION PRAM





LAUF DOCH AUCH

Grundvoraussetzungen für Gesundheit sind die Erhaltung der Funktionstüchtigkeit von Herz, Kreislauf, Organe, Muskeln Dazu eignen sich am besten alle Sportarten, die im Bereich der Ausdauer liegen. Eine Möglichkeit ist der LANGSAME DAUERLAUF (natürlich auch das FLOTTE WANDERN).

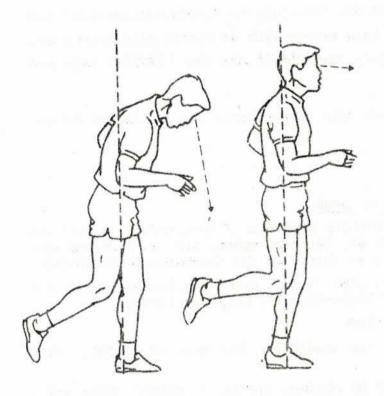
Durch regelmäßiges Laufen verbessere ich mein körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Einige Tips zum Einsteigen:

- * Laufe anfangs langsam und nicht zu lange
 - Beginne nicht als Dauerläufer. Wechsle Laufphase (5 min, anfangs 1 min) und Gehphase (5 min, anfangs 1 min) ab. Steigere später die Laufzeit und verkürze die Gehzeit. Viel später erst darfst du die Geschwindigkeit erhöhen.
- * Ideal wäre 3 x wöchentlich zu laufen; jedoch nicht 3 x hintereinander und dann wieder 4 Tage nicht. In der Regelmäßigkeit liegt der Erfolg.
- * Laufe anfangs mehr im flachen Gelände.
- * Lauf deine bestimmte Zeit. Es ist unwichtig, wie weit du läufst, zähle nicht die Kilometer!
- * Wechsle öfter deine Laufstrecken! Du riechst, siehst und erlebst dabei mehr, es wird nicht eintönig. Versuche mit offenen Augen zu träumen.
- * Das Schuhmaterial ist wichtig!
 - Versuch dich aber auch im Barfußlaufen. Du verspürst mehr und es ist auch für deine Fußform gesund.
- Lauf so, daß du nicht in Atemnot kommst, daß du dich mit jemand anderem während des Laufens mühelos unterhalten kannst.
- * Wenn du in der Gruppe läufst (es macht mehr Spaß), dann suche dir einen gleichstarken Partner.
- * Lauf nicht mit vollem Magen. Vor dem Laufen 2 Stunden lang nichts essen.
- * Nach dem Laufen mußt du den Flüßigkeitsverbrauch ergänzen. Trinke gewöhnliches Leitungswasser keinen Alkohol!
- * Grundsätzlich zum Laufen nicht zu warm anziehen. Jedoch bei Kälte eine Kopfbedeckung nehmen (über den Kopf geht mehr Wärme verloren als anderswo).
- * Nur ein gesunder Körper ist leistungsfähig. Unmittelbar nach Krankheiten sollst du kein Lauftraining machen. Berate dich mit deinem Hausarzt.

- * Nach jedem Lauftraining wären 5 Minuten Dehn- und Streckübungen gut.
- * Steigere deine Laufleistungen langsam. Wenn du dich nicht wohlfühlst dabei, vermindere deine Zeitsteigerungen.
- * 30 Minuten zu laufen wäre ein gutes Ziel, das du dir stecken kannst.

Achte auf den richtigen Laufstil



- locker und entspannt laufen
- keine Fäuste bilden
- Hände und Schultern sind entspannt, wenn man mit dem Daumen den Zeigeund Mittelfinger so berührt, als würde man einen Hut, eine Zeitung halten
- schnelles unregelmäßiges Atmen kann Seitenstechen verursachen
- normal durch den Mund atmen oder nur durch die Nase (bewußtes Riechen)

FALSCH

RICHTIG

Wie das Laufen gestaltet sein muß, damit positive Gefühle entstehen können, muß jeder selbst herausfinden.

Das Laufen beginnt eigentlich im Kopf: Ich verändere meine Lebensweise, beginne jetzt und halte auch durch!

Regelmäßiges langsames Dauerlaufen für die Gesundheit kostet zwei Stunden die Woche. Zahlst du den Preis?

Viel Spaß und Durchhaltevermögen!

. von Manfred Wimmer



Exklusivbericht

DAS NEUE GEMEINDEWAPPEN

Endlich haben wir in Pram den Anschluß an moderne Zustände so halbwegs geschafft. Deshalb wird am 1. April 1989 unser Gemeindewappen geändert und den neuen Verhältnissen entsprechend gestaltet.

Zur Erinnerung: das bisherige Wappen zeigte rechts einen Krebs, links das Gedenkkreuz am Schulterberg.

Von welcher Seite man den Schulterberg heute auch betrachtet, die vielen Masten sind deutlich zu sehen, das Kreuz verschwindet darunter; sie sind höher, stabiler und von jedem Blickpunkt aus die dominierende Erscheinung. Deshalb wird im linken Feld des neuen Wappens ein Hochspannungsmast dargestellt.

Im rechten Feld war bisher ein Krebs abgebildet. Er sollte auf den Ursprung des Namens Pram hinweisen, auf das keltische Wort "Prama" für Krebsbach.

Neuere Untersuchungen meinen, daß der Name eher vom althochdeutschen "Brama" = "Brombeerstrauch" abgeleitet sei, etwa in der Bedeutung "Dorngestrüpp entlang des Baches". (Das erste Mal wird der Name des Baches in den Jahren zwischen 788 und 800 n.Ch. aufgeschrieben. Damals übergaben der Grundbesitzer Ilpunc und seine Frau Imma für ihr Seelenheil einige Güter "beim Prampah" an das Hochstift Passau.)

Die Krebse sind in der Pram so gut wie verschwunden; infolge unentwegter Bemühungen ist auch ein Dorngestrüpp an den Ufern nur mehr ganz selten zu erspähen.

Aus diesen Gründen, und weil des Wappen etwas für die jeweilige Gemeinde Typisches darstellen soll, wird ins rechte Feld des neuen Wappens eine Teilansicht der Innkreisautobahn aufgenommen.

Då is amoi, då håt amoi, då war amoi...

LIEBE LEUT,

I werd' Eich da a G'schicht vazöhn, wia 'se de Bergsteiga quä(l)n, und wia 'sa se auf da Hittn benehman, wann's a größane Tour amoi unternehman.

Vorigs Jahr, im August a schon, habn's plant a dreitägige Expedition, eana Chef, da Maier Rudi had ois arrangiert, de Tour selba had in d'Klaffakesseln g'fiaht.

Und vorm Furtfahrn hams an Rudi mit de Fragn traktiert:
"Du Rudi, haut ois hi? San d'Zimmer reserviert?"

Da Rudi beruhigt's: "'s ois organisiert!

I hab grad mit oan telefoniert,

Der funkt vo' unt' die Hittn an,

daß mia kemman mit 10, 12 Mann."

Da Aufstieg selba war a Gedicht, ja a Segn, a wundabare Fernsicht, ois kann ma da segn, netta de Fiaß vo de Kraxler tan nimma mit, nach 6 Stund' bergauf is scho miad eana Schritt.

Außerdem hängt se da schware Rucksack a nu an, so fongan alle s'drama scho on: se dengan an a Bett, an d' Jausn und de G'fühl, wannst stehst unta da Brausn.

Endlich! D'Hittn! - De Plagerei is vorbei, do durt hoaßt's "Na, bei uns is koa anzigs Zimma mehr frei." Und Funkspruch ham's nia oan aufg'fangt, wahrscheinli hat d' Antenne do net g'langt!

So schlafn's statt in a Fürstnsuitn in oana oidn, schebign Scheidahittn; Wia de Hehna bickans z'samm, se san oba froh, daß a Dach grad nu haum. Und de Bergsteiga gebn hoid nia a Ruah', sogar in da Nach geht's da nu zua:

Da is nämli da Maier Rudi aufg'wacht und war nu ganz dramhapert, so mittn in da Nacht, er miaßat nu amoi vors Haus, ganz g'schwind, wannana netta sei Taschnlampn find't.

Da Rudi suacht durt und suacht da,
"I woaß ned, wo i de hintan z'erst ha(b)!"

Langsam greift er zum Schlafsack sein End,
und denkt se: "Vialleicht liegt des Drum beim Kopf ar am End'!"

Er suacht driba, er suacht drunta, aba durch's Werkön wird sei Nachbar nu munta. Da Keplinger Hermann, a Bergspezialist ganz allgemein, woaß sofort: "Des kaun netta a Maus a sein!"

Er g'spiaht, wia wos langsam auf am Schlafsack aufakimmt, und denkt se "Des san Szenen, in die a jeda Kraxla amoi kimmt." Er greift mit oana Hand nach an fest'n Drum, und is' entschlossen: "Des Viech bring i gach um."

Er vahoart, bis de passade Gelegenheit is da und schlagt daun zua mit an mord's Holadarah ... Dann vernimmt er an lautn Schroah, und woaß sofort, daß des koa Mausal war!

Und daß da Rudi sooo zu seiner "ER-LEICHTUNG" kimmt, hed a se andas vorg'stäht, ganz bestimmt, Ma(n) kann andararseits von Glück nu redn, da da Rudi hat koane bleibenden Schedn.

Trotzdem: die Freundschaft zwischm Rudi und Hermann bleibt erhalten, und des Erlebnis soid koan vom Bergwandern abhaltn.

von Werner Spindler

Bergmesse auf der Goiserer Hütte, Warscheneck – Windischgarsten, ... diese Auszüge und das ganze Bergwanderprogramm 1989 werden in einem Filmabend noch genau gezeigt. Einladungen zum Filmabend werden noch ergehen.



DIE VOLKSTANZGRUPPE GEHT IN DIE LUFT

- mit dem Flugzeug.

10 Tanzpaare und 10 Musiker unserer Gruppe werden vom 2. – 9. Mai nach FINNLAND fliegen.

Die Gruppe JÄRVENPÄÄN KANSANTASSIJAT, die 1985 bei unserem Volkstanzfest tanzte, hat uns zu einem Gegenbesuch eingeladen (Järvenpää liegt ca. 60 km nördlich von Helsinki).

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit unseren Freunden.





VOLKSTANZFEST 1989

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE

5. - 9. JULI 1989

mit Gruppen aus: Italien, Frankreich, Ungarn, CSSR und Bolivien

WICHTIGES ..!

UNION PRAM

Für alle Tennisspieler die zur Spielerversammlung nicht kommen konnten, möchte ich einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der Spielerversammlung zusammenfassen.

TO-Punkt 1 - "SAISON 1989"

Termine Vereinsmeisterschaften 19. - 27.8., Ranglistenturnier Anfang Mai; kleinere Turniere werden künftig kurzfristig bekanntgegeben.

Training: Mannschaftstraining: Herr Stübner aus Ried; Schüler- und Jugendtraining: Walter Hofmair aus Taiskirchen -an Samstagen: Erwachsene/Anfänger-Schnupperwoche: mit Walter Hofmair. INTERESSENTEN BITTE S O F O R T BEI MIR MELDEN. DIE MITGLIEDSCHAFT BEI DER UNION PRAM IST NICHT ERFORDERLICH!!!!

TO-Punkt 2 - "VEREINSHAUS"

Dieser Tagesordnungspunkt gliederte sich in 2 Abschnitte.

1. Abschnitt - befaßte sich mit der grundsätzlichen Diskussion, ob ein Vereinshaus gebaut werden soll oder nicht. Nach der anfänglichen Aufklärung über die bisherigen Planungen und einer kurzen Diskussion, stimmten die meisten der ca. 55 Teilnehmer (2 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen) für den grundsätzlichen Vereinshausbau.

Der 2. Abschnitt befaßte sich in der Diskussion mit den möglichen Projekten:

- 1. alleiniger Bau des Clubhauses westseitig des Tennisplatzes am großen Parkplatz zwischen den beiden Flutlichtsäulen: Kosten ca. 1,3 Mio. Vorteile für uns: Windschutz für Platz, bessere Einsicht in den Platz, Lösung des Kinderspielplatzstandortes.
- 2. gemeinsamer Bau des Vereinshauses nördlich des Tennisplatzes.

Nach langer, sachlicher und offener Diskussion wurde über gwei Varianten abgestimmt:

- 1. eigenes Haus am Parkplatz, gemäß dem Antrag wie er bereits bei der Gemeinde liegt.
- 2. Gemeinsame Lösung unter folgenden Bedingungen:
 - Platznähe, sowie bauliche und räumliche Abgrenzung
 - Abgrenzung der Erhaltung des Gebäudes
 - Windschutz an der Westseite
 - Klärung der Standorte für Trainingswand und Kinderspielplatz
 - Einbeziehung eines eventuellen 3. Platzes in die Überlegungen
 - die derzeitigen Raumwünsche der Union sind einzuhalten
 - TERMIN: bis 30.4.1989 muß die Planung und die o.a. Punkte geklärt sein.
 - wenn unter diesen Bedingungen keine brauchbare Lösung möglich ist, wird wieder die alleinige Lösung angestrebt (wie Variante 1)

Wir haben den Vertretern der Gemeinde und der anderen Vereine unsere (Eure) Vorstellungen und Bedingungen bekanntgegeben. Frau Architekt Lassi wurde beauftragt das neue, gemeinsame Projekt zu planen. Eine erste Planungsbesprechung hat bereits stattgefunden.

Wir, das heißt das Union-Verhandlungsteam (Max Huber, Manfred Wimmer und ich) werden uns bemühen zu einem raschen, sinnvollen Ergebnis zu kommen - im Sinne der gemeinsamen Beschlüsse der Spielerversammlung.

> Mit sportlichem Gruß Hubert Reiter e.h.

BITTE ANMELDEN ZUM SCHNUPPER- ODER FORTGESCHRITTENENKURS <> BITTE ANMELDEN ZUM SCHNUPPER ODER FORTGESCHRITTENENKURS<>BITTE ANMELDEN ZUM SCHNUPPER- ODER FORTGESCHRITTENENKURS <>

DESIL



Unsere Kinderschifahrten waren ein voller Erfolg. Dreimal stiegen die Kinder mit Schiausrüstung und genügend Jause in den Bus.

Am 15. Jänner waren wir in Mühlbach, am 4. Februar auf der Höß und am 5. März in Rußbach und jedesmal hatten wir ausgezeichnete Schneeverhältnisse und wunderbares Wetter. Kein Wunder, die Telefonnummer vom Hl. Petrus ist angeblich bekannt Fotos von den Schifahrten findet Ihr auf der separaten Fotoseite.

Kommt ein Mann zum Zirkusdirektor. "Ich kann einen Vogel imisieren — engagieren Sie mich!" "Mann, die Nummer ist uralt!" "Na schön", sagt der Mann und fliegt aus dem Fenster.

Der Floh

- Kurt Tucholsky

Im Département du Gard — ganz richtig, da, wo Nîmes liegt und der Pont du Gard: im südlichen Frankreich — da saß in einem Postbüro ein älteres Fräulein als Beamtin, die hatte eine böse Angewohnheit: Sie machte ein bißchen die Briefe auf und las sie. Das wußte alle Welt. Aber wie das so in Frankreich geht: Concierge¹, Telefon und Post, das sind geheiligte Institutionen, und daran kann man schon rühren, aber daran darf man nicht rühren, und so tut es denn auch keiner.

Das Fräulein also las die Briefe und bereitete mit ihren Indiskretionen den Leuten manchen Kummer.

Im Département wohnte auf einem schönen Schloß ein kluger Graf. Grafen sind manchmal klug, in Frankreich. Und dieser Graf tat eines Tages folgendes: Er bestellte sich einen Gerichtsvollzieher auf das Schloß und schrieb in seiner Gegenwart an einen Freund:

Lieber Freund!

Da ich weiß, daß das Postfräulein Emilie Dupont dauernd unsere Briefe öffnet und liest, weil sie vor lauter Neugier platzt, so sende ich Dir anliegend, um ihr einmal das Handwerk zu legen, einen lebendigen Floh.

Mit vielen schönen Grüßen

Graf Koks

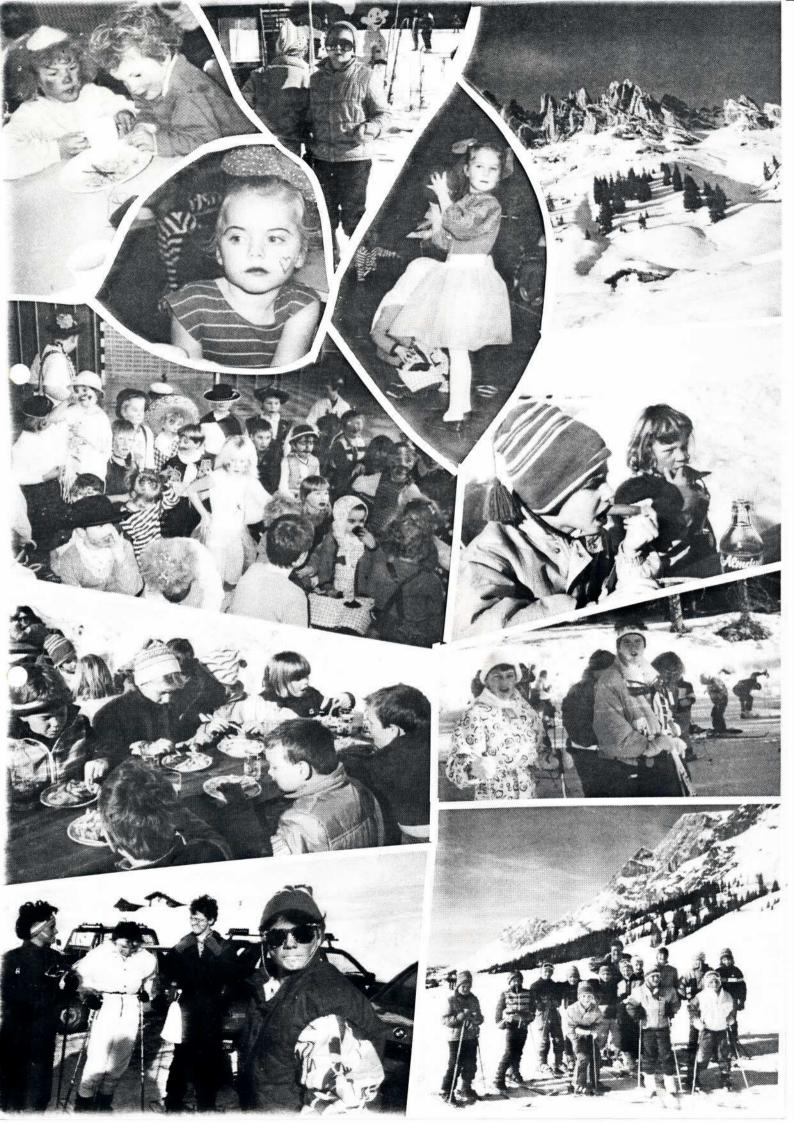
Und diesen Brief verschloß er in Gegenwart des Gerichtsvollziehers. Er legte aber keinen Floh hinein.

Als der Brief ankam, war einer drin.

Der Zahnarzt

Eugen Roth

Nicht immer sind bequeme Stühle ein Ruheplatz für die Gefühle. Wir säßen lieber in den Nesseln als auf den wohlbekannten Sesseln, vor denen, sauber und vernickelt, der Zahnarzt seine Kunst entwickelt. Er lächelt ganz empörend herzlos und sagt, es sei beinah fast schmerzlos. Doch leider, unterhalb der Plombe stößt er auf eine Katakombe, die, wie er mit dem Häkchen spürt, in unbekannte Tiesen führt. Behaglich schnurrend mit dem Rädchen, dringt vor er bis zum Nervenfädchen. Jetzt zeige, Mensch, den Seelenadel: Der Zahnarzt prüft die feine Nadel, mit der er alsbald dir beweist, daß du voll Schmerz im Innern seist. Du aber hast ihm zu beweisen, daß du im Äußeren fest wie Eisen. Nachdem ihr dieses euch bewiesen, geht er daran, den Zahn zu schließen. Hat er sein Werk mit Gold bekrönt, sind mit der Welt wir neu versöhnt und zeigen, noch im Aug' die Träne, ihr furchtlos wiederum die Zähne, die wir - ein Prahlhans, wer's verschweigt dem Zahnarzt zitternd nur gezeigt.





Aus den Sektionen



FASCHINGSTURNEN

Trotz des kurzen Faschings, konnten wir für Jung und Alt das Faschingsturnen veranstalten. Kostümiert. Begrüßungstrunk, (mit) einfache und schwierige Tänze. lustice brachten Staffeln uns in qute Stimmuna. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein stärkten wir uns mit Most und Jause.

Lustig ging es auch am Faschingsmontag bei den Kindern zu. Verschiedene Spiele und Wettkämpfe brachten so manchen zum Schwitzen. Die von den Eltern zur Verfügung gestellten Speisen und Getränke wurden mit Genuß verzehrt.

GRUPPE SCHÄRDING B

UTC Brunnenthal — UTC Pram 4:2; Eder — Willinger 6:3, 5:7, 7:6, Königsbauer — Pal-ter 6:3, 6:7, 7:5, Streicher — Waltenberger 1:6, 2:6, Rothmann — Offmater 4:6, 1:5, Eder/Streicher — Willinger/Falter 7:5, 6:2, Königsbauer/Rothmann — Waltenberger/Otlmaier 6:4, 4:6, 6:4.

1. TV Schärding	5	500	27: 3	10	
2. UTC Raab II	5	401	18:12	8	
3. UTC Brunnenthal	5	401	19:11	8	
4. UTC Pram	5	212	16:14	5	
5. Neukirchea/W. I	6	123	18:18	4	
6. Neukirchen/W. II	5	614	11:19	1	
7. Taufkirchen/Pr.	5	005	1:29	0	

Nächste Paarung: UTC Neukirchen/W 11 — TV Taufkirchen/Pr. am Samstag, 11. 3. um. 18 Uhr in der Tennishalie Neukirchen/W.

Pramer Volleyballerinnen haiten sich

die Jugendmeisterschaft.

schen haben sich zwei Trainer aus um 10 Uhr statt.

PRAM. Obwohl ihnen kein Schärding und St., Marienkirfachkundiger Trainer zur Verfü- chen/Sch. gefunden, die den talengung stand, wagten die Pramer tierten und ehrgeizigen Volleybal-Volleybalimädchen den Schritt in Jerinnen entsprechende Tips und Tricks verraten.

Nun wünschen sich die Mäd-Die Courage sollte belohnt wer- chenaus Pram, mit ihrem Sportein den. Unter neun Teams nimmt die breiteres Publikum anzusprechen. von Maria Rothböck betreute Die beiden nächsten Heimspiele Mannschaft Platz 5 ein. Inzwi- finden am 12, 3, und 9, 4, jeweils

(Rieder Volkszeitung 9.3.1989)

Am Sonntag, den 12. 3. 1989 waren die Pramer Volleyballerinnen die Gastgeber für die beiden Vereine UNION-LINZ-STEG und VC PERG. Mit einem 3 : O gegen Perg und einem 0 : 3 gegen UNION-LINZ-STEG können die Mädchen ihren guten Platz im Mittelfeld behaupten. Die nächsten Spiele sind wieder in Pram und zwar am 9. 4. 1989.

Letzte Meldung vor Redaktionsschluß:

- am Mittwoch, 19. April 1989

werden die

PRAMER MUSIKANTEN und die PRAMER HAUSMUSIK

im Cafe TUT spielen.

11es Gute zum Sterfest



Osterfeuer

Das Osterfeuer ist ein vorchristlicher Brauch. Mit ihm feierte man den Beginn des Frühlings, die Vertreibung des Winters, das Erwachen der Natur. Es wurden Holzstöße angezündet, um mit Hilfe der reinigenden Flammen Fruchtbarkeit zu fördern und das Übel abzuwehren. Die Kirche hat den Brauch des Osterfeuers übernommen. Früher wurde am Gründonnerstag überall das Herdfeuer gelöscht. Es durfte erst mit dem Osterfeuer wieder angezündet werden. Die Buben brachten die Flamme des Osterfeuers an einem Holzscheit heim und entfachten damit das Herdfeuer.

Isterliche Bauernregeln



Was an Gründonnerstag gesät, in Feld und Garten wohl gerät.

Wenn es am Karfreitag regnet, ist das ganze Jahr gesegnet.



Osterlachen

Das Osterlachen war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt. Am Ostersonntag mußte der Pfarrer von der Kanzel herunter die Gemeinde mit einer lustigen Predigt zum Lachen bringen. Das Lachen sollte den Bann des Todes, des Winters brechen, galt als Äußerung des erwachenden Lebens.

winsolf End das Redaltions feam.

IMPRESSUM:



Vereinszeitung und Mitteilungsblatt der Union Pram, erscheint vierteljährlich und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder

Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion, 4742 Pram

Umschlag und Fotoseiten: repro - senzenberger, 4910 Ried i.I. Hersteller:

Inhalt: Eigenvervielfältigung

Maria Rothböck, Bernhartsleiten 2, 4742 Pram, Redaktion:

Otto Arnezeder, Gerhard Jansesberger, Johann Rothböck, Werner Spindler, Alexander Steinböck, Romy Meingaßner.

Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes: Unabhängige Sportzeitschrift, dient zur Information unserer Mitglieder und den Interessenten des Sports.

WICHTIGES ...

ALLE UNIONMITGLIEDER **UNION PRAM** temis

. Einladung zur

SPIELERVERSAMMLUNG

Freitag, 17, Feb. 89, um 20 Uhr im Ptarrsaal in Pram

wegen:

VEREINSHAUS > Saison 89 und Allfälliges <

.Liebes Mitglied!

In den letzten Wochen wurde über das Thema Vereinshaus viel geredet und geschrieben. Manches entsprach den Tatsachen, viele Äußerungen waren nicht richtig.

Die verantwortlichen Funktionäre der Union Pram müssen am Samstag, 18.2.89 bei einer Besprechnung im Gemeindeamt eine verbindliche Erklärung abgeben. Dazu ist es jetzt unbedingt notwendig, daß wir alle die Entscheidung treffen, ob das Vereinshaus gemeinsam, allein oder gar nicht errichtet (oder mitgebaut) werden soll.

Es ist daher besonders wichtig, daß auch Du zu dieser Spielerversammlung kommst. Sollten nicht MINDESTENS 40 DER IM LETZTEN JAHR AKTIVEN ERWACHSENEN UND JUGEND-LICHEN TENNISSPIELER zu dieser Spielerversammlung kommen und damit Ihr Interesse zeigen, WERDEN WIR DAS PROJEKT "VEREINSHAUS" N I C H T WEITER VERFOLGEN.

Wir ersuchen Dich daher nochmals, besonders wenn Du Tennisspieler bist (oder Vater od. Mutter eines jungen Tennisspielers > Schüler), ganz gleich welche Meinung Du zum Vereinshausbau hast, zu dieser Spielerversammlung zu kommen.

> Mit freundlichen Grüßen UNION PRAM

Manfred Wimmer e.h. Max Huber e.h. Hubert Reiter e.h.

Vereinszeitung und Mit-UNION POSAUNE NR. 01/1989 teilungsblatt der Union

PRAM; erscheint viertelj. und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder.

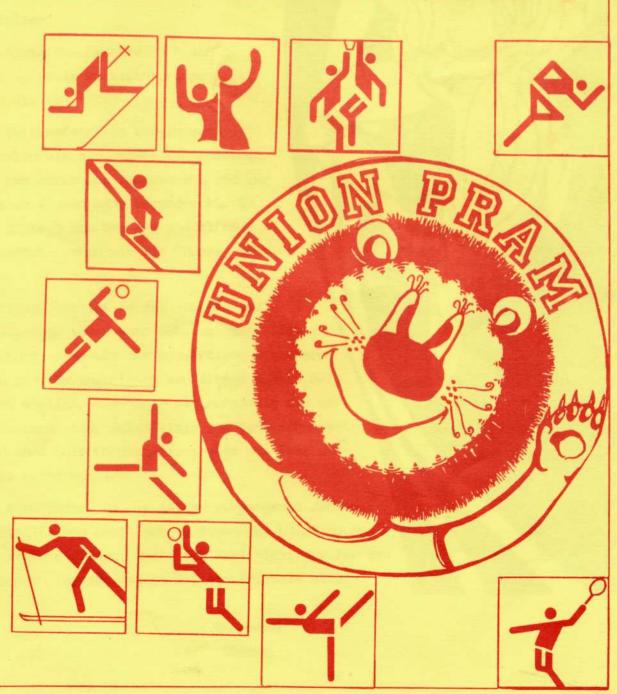
Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion 4742 Pram

Hersteller: Inhalt - Eigenvervielfältigung

Redaktion: Maria Rothböck, Bernhartsleiten 2, 4742 Pram Otto Arnezeder, Gerhard Jansesberger, Johann Rothböck, Werner Spindler, Alexander Steinböck, Romy Mein assner Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Unabhängige Sportzeitsch glieder und den Interessenten des Spörts.



VEREINSZEITSCHRIFT und MITTEILUNGSBLATT der UNION PRAM



LIEBE PRAMERINNEN! LIEBE PRAMER!

Internationales
Volkstanzfest

Das letzte Volkstanzfest liegt nun zwei Jahre zurück.

Durch die vielen guten Kontakte, die unsere Volkstanzgruppe mit ausländischen Gruppen pflegt, kommen diese immer wieder gerne zu uns. Daher ist es uns auch heuer wieder möglich, ein

"INTERNATIONALES VOLKSTANZFEST"

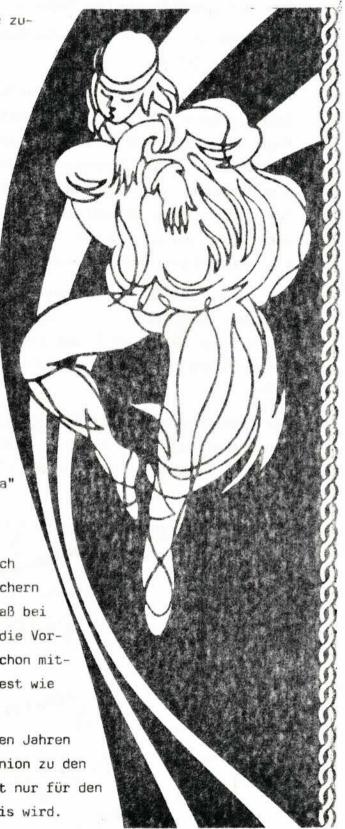
zu veranstalten.

Es kommen Gäste aus Frankreich - ein Männerchor -, sowie Volkstanzgruppen aus Ungarn und Italien.

Bei einer Vereinsfahrt im vergangenen
Herbst konnten wir die Ungarn kennenlernen.
Sie haben uns durch ihr Temperament und ihr
musikalisches Können sehr beeindruckt. Bereits zum dritten Mal bei uns und allen
bestens bekannt, haben wir die Gruppe "Sohaika"
eingeladen.

Unser Volkstanzfest ist in der näheren und weiteren Umgebung schon sehr bekannt. Natürlich sind wir stolz, wenn wir von auswärtigen Besuchern hören, daß eine Veranstaltung von diesem Ausmaß bei ihnen nicht möglich wäre. Doch wie aufwendig die Vorbereitungen dazu sind, haben viele von Euch schon miterlebt und ohne Eure Unterstützung wäre ein Fest wie dieses fast nicht möglich.

Ich bitte Euch daher, so wie in den vergangenen Jahren um Eure Mithilfe und darf Euch im Namen der Union zu den Veranstaltungen einladen, damit das Fest nicht nur für den Verein, sondern für den ganzen Ort ein Erlebnis wird.



Max Huber Obmann

Wir stellen unsere Gastgruppen vor:

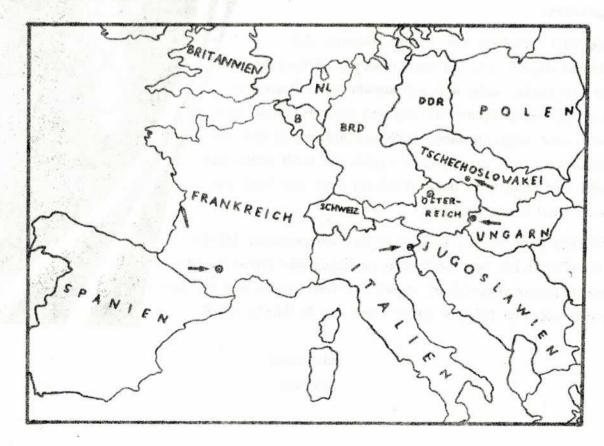
Beim heurigen Volkstanzfest haben wir fünf ausländische Gruppen zu Gast.

Eine davon ist die von drei Aufenthalten in Pram bereits bestbekannte südmährische Musikgruppe Sohaika.

Zwei Gruppen, eine Tanz- und eine Musikgruppe, kommen aus dem ungarischen Kurort Särvär. Dieser Ort, in dem (für Biertrinker interessant) das HBH Bier gebraut wird, liegt in der Nähe von Steinamanger unweit der österreichisch – ungarischen Grenze. Die Volkstanzgruppe Neptänckör-Särvär wurde 1977 gegründet. Es tanzen vor allem Mittelschüler, aber auch bereits berufstätige Absolventen dieser Schulen. Die Musikgruppe Regös besteht seit 1972. Das 5-Mann-Ensemble spielt teilweise auf alten Instrumenten. So ist die Möglichkeit gegeben, Werke von Bartok, Kadály u.a. sowie Volks- und Tanzmusik originalgetreu aufzuführen.

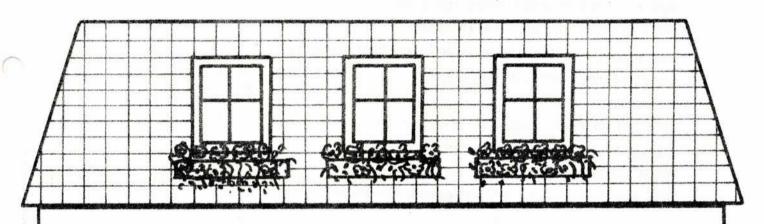
Aus unserem südlichen Nachbarland Italien können wir die Gruppe <u>Santa Gorizia</u> begrüßen. Die Stadt Görz liegt in Friaul an der italienisch – jugoslawischen Grenze etwa 50 km von Triest entfernt. Die Tanzgruppe pflegt seit 1928 traditionelle Tänze aus diesem Gebiet. Die Trachten stammen aus der Zeit von 1700 – 1800.

Der französische Männerchor <u>Les Chanteurs du Comminges</u> aus St. Gaudens (60 km von Lourdes entfernt) ist nicht in Pram, sondern in Andorf einquartiert. Er wird aber bei all unseren Veranstaltungen (Gastelternabend, Festabend am Samstag, Frühschoppen) dabei sein.



Wir danken

Gasteltern aus Pram und den umliegenden Gemeinden beherbergen 100 ausländische Tänzer(innen), Sänger(innen) und Musiker(innen). Es sei ihnen auf diesem Wege für die Gastfreundschaft und Mühe recht herzlich gedankt.



Fam. Anzengruber. Edt 5

Fam. Handlbauer, Unterprenning 12

Fam. Korntner, Steinbruck 2

Schamberger Franz, Pram 95

Fam. Griesmayr, Edt 9

Fam. Mayr, Oberprenning 12

Fam. Raab, Pram 2

Rothböck Maria, Bernhartsleiten 2

Fam. Sekot, Pram 29

Fam. Wimmer, Pram 145

Fam. Wimmesberger, Rabenberg 1

Fam. Zauner, Unterprenning 7

Fam. Landlinger, Pram 154

Fam. Emprechtinger, Pram 72

Fam. Reiterer, Pram 94

Fam. Lindpointner, Pram 12

Fam. Moshammer, Pram 4

Fam. Perndorfer, Viertlbach 5

Fam. Keplinger, Pram 71

Dechant Kaltseis, Pram 1

Fam. Mayrhuber, Irringsdorf 14

Goluch Brigitte, Pram

Fam Wiesinger, Geiersberg

Pichler Ingrid. Rottenbach

Fam. Perndorfer, Kallham

Fam. Asböck, Wendling

Fam. Bangerl, Pram 114

Fam. Mayrhuber, Irringsdorf 20

Fam. Mayrhuber, Bruck 4

Fam. Friedwagner, Straß 4

Fam. Hangweier, Pram 55

Fam. Meingaßner, Wimm 3

Fam. Rothböck, Schulterzucker 14

Fam. Schamberger, Großpoxruck 3

Fam. Spindler, Pram 135

Fam. Wimmer, Renhartsberg 6

Fam. Wimmesberger, Oberprenning 17

Fam. Rothböck, Schulterzucker 6

Fam. Prechtl, Pram 40

Fam. Hlavac, Pram 51

Fam. Pöttinger, Pram 42

Fam. Hörandtner, Steinbruck 4

Fam. Köck, Pram 128

Fam. Eichinger, Pram 90

Aigner Hilde, Pram

Fam. Senzenberger, Oberprenning 4

Fam. Anzengruber, Schulterzucker 12

Sickinger Maria, Viertlbach 2

Fam. Ehgartner, Taiskirchen

Fam. Gaisböck, Taiskirchen

Fam. Pichler, Rottenbach

Då is amoi, då håt amoi, då war amoi...

DE GOLDHAUBNFRAUEN

LIEBE LEUT'.

daß s'letzte Voikstanzfest vor 2 Jahr, ohne Frag' a Hit war, is ja klar, war'n nämli Gruppen praktisch vo da ganz'n Wölt in d' Prama Turnhalle bestöht!

Und daß da Frühschoppn is a was wor'n, dafia ham miaßn de Goidhaubnfraun sorgn. Scho Wochn vorn Fest war zum Hearn: "De Frau'n wern uns a Übaraschung beschern!"

Se ham dawei hoamli - hinta verschlossene Pfortn - in da Schui backn a Riesentortn, es is quasi in a Riesentortnform a Riesentortn wor'n.

Do wiasas in d'Halle bringa woin zum Verzehr, had's ang'fangt mit a mordsdrum G'schear: Wei' wia die Delegation steht vor da Ausgangspfortn, hoaßts: "Sie geht ned auf, da Bunkö muaß nu wartn."

Und obwoi noch'm Schlissl is a umfangreiche Fahndung g'rennt, hat neamt des iatzige Vasteck von Schlissl g'kennt.

De Tia is angebli nia aufg'macht wor'n, seit de Schui baut is wor'n.

Dann is da Obfrau, d'Frau Direkta, kemma: "Hoit, mia kennatn S'Hintatirl a nemma!" Do wei da Teifö bekanntli ned schloft, ham'ses bei dera Tia a ned durchibracht. De übagroße Mehlspeis', des is famos, war im Durchschnitt um zehn Zentimeter z'groß; de Frau'n worn daraufhin ganz g'schafft, sagn se: "Hed mas do um a Drum kleana g'mocht!"

Schnell büdet se a Krisnrat, der entscheidn soll über de nächste Tat. De oan woilln an Tiastock ausanehma, und hedn glei ang'fangt zum Ausistemma.

Andana woitn a Flex hernehma, wieda andare mit "Hoh ruck" an Anlauf nehma. Oan woitn's durchs Fensta ausiwiag'n, a paar senkrecht ausitransportiern.

Und a paar hätt'n nur amoi g'messn, und quasi an Übaschuß abiessn. Alle, und des is wirkli koa Witz, warn übaströmt mit lauta Schwitz.

Aba dann ham do da Huba Max und da Schmid Rudi a Wahnsinnsglick, s'Obmanng'spann probiert bei da großn Vordatia jedn Trick, bis endli gelingt, de 2 oidn (Schlösser-)Knacker, daß's de Tia aufbringan, ganz wacker.

Da Frau Steinböck hat des ganze vü Nervn kost, bis endli der erste an dem kulinarischen Wundawerk kost'. De Goidhaubnfraun habn se selba die größte Überraschung bereit', und ham fürs nächste Fest ganz sicha wieda a Überraschung bereit.

. . . von Werner Spindler

termin

VEREINSHAUS: Einigung auf ein gemeinsames Projekt

DTV-MEISTERSCHAFT: Aufstieg in die 2. Klasse!?

Vereinshaus:

Nun ist es soweit. In den letzten Wochen konnten sich die Vereine, PC-Klinget, SV-Pram – Asphaltschützen und die Union Pram tennis auf einen gemeinsamen Plan für das sogenannte Vereinshaus einigen. Nach vielen Verhandlungen, Besprechungen und Planentwürfen wurde der letzte Plan der Architektin Lassi für alle Vereine akzeptabel.

Wie auf den nebenstehenden Plänen ersichtlich ist, handelt es sich dabei sicher nur um ein Minimalprojekt. Das heißt: die Räume sind so groß ausgelegt, daß sie unseren Anforderungen entsprechen, aber keineswegs luxuriös sind. Sie sind daher sowohl beim Bau als auch in der Erhaltung kostengünstig. Es war ja von Anfang an unser Ziel, ein zweckmäßiges und kein pompöses Gebäude zu errichten.

Ich glaube auch, daß jene Forderungen (Lärmschutz, Platznähe usw.) die bei der Spielerversammlung im Februar erhoben wurden, mit dem vorliegenden Plan weitgehend erfüllt werden konnten. Mir ist jedoch bewußt, daß einige der Tennisspieler andere Vorsstellungen haben. Ich bitte jedoch auch diese Vereinsmitglieder zum gemeinsamen Projekt zu stehen. Es war zwar ein knapper Mehrheitsbeschluß für den gemeinsamen Bau, aber wenn wir beim Bau alle zusammenhelfen, mit "VEREIN"-ten Kräften, wird es sicher unser aller Vereinshaus werden.

Ich ersuche Dich, schon heute fest mitzuhelfen, wenn's im Herbst heißt:
"BAUBEGINN BEIM VEREINSHAUS!"

OTV-Meisterschaft:

Der Erscheinungstermin der Union-Posaune erlaubt es mir leider nicht den Endstand der Vereinsmeisterschaft bekanntzugeben. Ich darf jedoch heute schon sehr stark hoffen, daß unsere Mannschaft den Aufstieg in die 2. Klasse der ÖTV-Region West schafft. Bisher hat unsere Mannschaft bereits alle 4 Spiele (gegen Wernstein, Engelhartszell, Waldzell und St.Marienkirchen) gewonnen. Das letzte und wahrscheinlich entscheidende Meisterschaftsspiel ist am Sonntag, 25.7.89 in Pram (nach Redationsschluß). Ich hoffe das Beste!

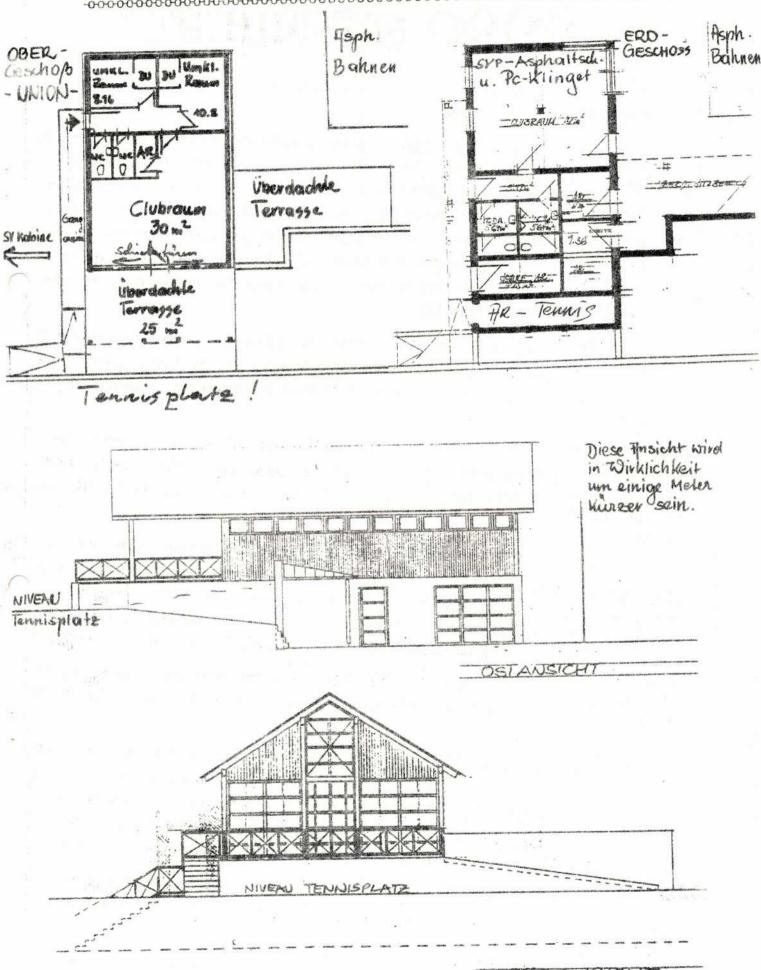
"MASCHERL"-Turnier:

Am <u>SAMSTAG</u>, <u>O1</u>, <u>JULI 89</u>, ist das bereits voriges Jahr geplante <u>MASCHERLTURNIER</u>. Anmeldung durch Eintragen am Tennisplatz!

Im Anschluß ab ca. 19 Uhr Siegerehrung und Meisterschafts-Schlußfeier im Gasthaus Maier; mit den bekannten Grillspezialitäten vom Willinger Hans.

Zu diesem JUX-Turnier und dem abendlichen Grill-Fest sind alle Tennis-Mitglieder herzlich eingeladen.

VEREINSHAUS - PLANENTWURF



PRAM

"IEMUSEE ORRE."

Das menschliche Grundbedürfnis, Feste zu feiern, läßt sich bis in die Steinzeit zurückverfolgen. Wann begann es in Pram?

In der Geschichte vom Räuberhauptmann Thomasl aus dem 18. Jahrhundert kommt auch eine Hochzeitsgesellschaft vor: "Am frühen Morgen verkündeten Büchsenknall und Hörnerschall das Fest. Die geladenen Gäste versammelten sich im Hofwirtshaus des Burgfriedens in Klinget. Der Hochzeitszug marschierte mit Musik zur Pfarrkirche, nach erfolgter Trauung zurück nach Klinget. Da begann ein fröhliches Leben und Treiben, jung und alt huldigten dem Tanze". Ein frühes Dokument ist ein Flugblatt mit dem Titel "Die Feyer der Aufstellung der Büste Seiner Majestät Franz des Ersten in der Pfarrschule Pram 1816".

Fragen wir nun die Chronik: immer schon boten vor allem kirchliche Ereignisse wie Visitationen, Primizen, Installationsfeiern Anlässe zu Festlichkeiten. Palmstorfer nennt die Visitation durch Bischof Sigismund von Hohenwart im Jahr 1821 als erstes derartiges Fest.

Schon 1866 gab es ein Musikfest, zu dem Blechmusikkapellen aus Neumarkt, Taufkirchen, Haag, Peterskirchen und Taiskirchen nach Pram kamen. Auch die Feuerwehr war, sobald es sie gab, nicht untätig und feierte daher 1893 ihr 10-jähriges Gründungsfest.

Ein wichtiger Programmpunkt aller weltlichen Feste war das Raufen. Wegen der Grenzlage unseres Ortes gab es fast jedesmal handfeste Auseinandersetzungen zwischen den Innviertlern und den Landlern. Das soll ja auch der Grund sein, daß es in Pram keinen Kirtag mehr gibt, nachdem bei einer Kirtagsrauferei einer der Beteiligten erstochen liegengeblieben war – seither gibt es nur mehr den Roßmarkt.

Alljährlich feierte man zur Zeit der Monarchie den Geburtstag des Kaisers, wobei der 70. Geburtstag von Kaiser Franz Joseph I. am 18. August 1900 besonders festlich begangen wurde.

Das größte bis heute in Pram abgehaltene Fest war aber die 1000-Jahr-Feier anno 1906: 15.000 Besucher standen am Sonntag, dem 1. Juli dichtgedrängt vom Bahnhof bis zum Ortsplatz, um den Festzug mit über tausend Darstellern zu bestaunen. Internationale Dimension erlangte die Feier dadurch, daß man an alle gebürtigen Pramer Einladungen verschickte, am weitesten bis nach Milwaukee in Nordamerika.

Diese ganz kurze Zusammenfassung zeigt also, daß man mit Recht behaupten darf: die Pramer können im "Feste feiern" schon auf eine lange Tradition zurückblicken!

. . von Alexander Steinböck







BERGWANDERPROGRAMM

Sonntag, 11. Juni 1989

Leichte Wanderung zur SCHLÖGENER SCHLINGE. Gemütlicher Spaziergang am Rande des Sauwaldes. Die Wanderung führt uns von St. Agatha zur Donau nach Haibach. Abfahrt um 8.30 Uhr mit Pkw Anmeldung bei Hermann Keplinger, Tel. 07736/6565.

Sonntag, 23. Juli 1989

BERGMESSE auf der BLECKWAND, (1.541 m) bei Strobl am Wolfgangsee, mit Dr. Christoph Baumgartinger. Abfahrt um 8.00 Uhr mit dem Autobus Programm und Anmeldemöglichkeit wird noch bekanntgegeben.

Samstag, 5. August bis Sonntag, 6. August 1989

WARSCHENECK (2.389 m)
Eine großartige und alpin ungefährliche Bergwanderung
mit Übernachtung in der Zellerhütte.
Abfahrt am Samstag um 13.00 Uhr mit Pkw.

Anmeldung bei Hans Hörandner, Tel. 07736/6316.

Samstag, 2. Sept. bis Sonntag, 3. Sept. 1989 DACHSTEIN 3.004 m (2.995 m)

Eine alpine Tour auf den höchsten Berg Oberösterreichs und einen der herrlichsten Berge in den Alpen.

Aufstieg von Ramsau – Dachstein Südwandhütte – Hunerscharte – Dachsteinwarte – Gipfel.

Hunerscharte - Dachsteinwarte - Gipfel. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Anmeldung bei Rudi Maier, Tel. 07736/6256

Samstag, 23. Sept. bis Sonntag, 24 Sept. 1989

SAISONARSCHLUSS am HOCHGRÜNDECK (1.827-m) bei Bischofshofen.

Mit einem gemütlichen Abend und einer leichten Wanderung wollen wir das Wanderjahr 1989 ausklingen lassen. Nächtigung in der Tumeltshamer Hütte -Selbtsversorgerhütte mit Kochmöglichkeit. Abfahrt am Samstag um 15.00 Uhr mit Pkw. Anmeldung bei Hermann Keplinger, Tel. 07736/6565.

Nähere Informationen geben Dir gerne die jeweils angegebenen Tourenführer. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung, bei Mehrtagestouren spätestens eine Woche vorher - wegen der Quartierbestellung.

SCHNITTBLUMEN für die <u>Hallen-</u> dekoration

Bitte bringt uns am Freitag, 7. 7. nachmittag Schnittblumen in die Halle.

KARTENVORVERKAUF

Ab sofort liegen bei den örtlichen Geldinstituten Eintrittskarten für den Festabend, am 8. 7. auf. Preis S 70,-an der Abendkasse S 90,--

- 0 0 o -

IMPRESSUM:



Nr. 4

Vereinszeitung und Mitteilungsblatt der Union Pram, erscheint vierteljährlich und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder

Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion 4742 Pram

Hersteller: Umschlag und Fotoseiten: repro-senzenberger, 4910 Ried i.I. Inhalt: Eigenvervielfältigung

Redaktion: Maria Rothböck, Bernhartsleiten 2, 4742 Pram Otto Arnezeder, Gerhard Jansesberger, Johann Rothböck, Werner Spindler, Alexander Steinböck, Romy Meingaßner

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: unabhängige Sportzeitschrift, dient zur Information unserer Mitglieder und den Interessenten des Sports

Oder nicht?

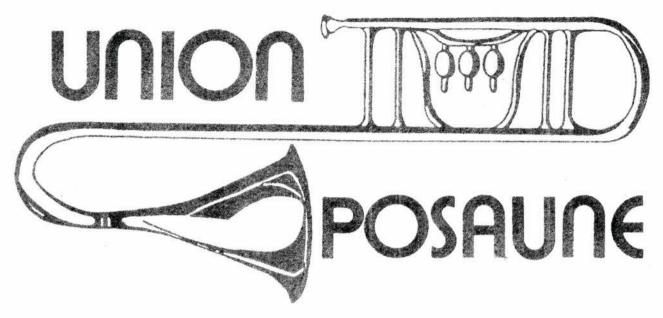
Die Tänzerinnen unserer Volkstanzgruppe besticken und nähen 170 Duftpolster, um sie unseren Gästen mit
auf die Heimreise zu geben. Ebenfalls
zur Erinnerung an unser Fest kleidet
Frau Raschhofer in wochenlanger
mühevoller Arbeit fünf Trachtenpaare
in der Originaltracht der Volkstanzgruppe.

Die kostenlose Aufnahme unserer Gäste durch etwa 50 Pramer Familien (100 Personen) läßt unseren Quartiermeister Herbert Korntner für einige Tage zum Organisator des größten "Hotels" im Bezirk werden.

Dorffest, Gastelternabend, Festabend, Festgottesdienst, Frühschoppen, Vorbereitungen, Arbeitsgruppen viele arbeiten seit Monaten wieder mit, unser Volkstanzfest vorzubereiten.

Die positive Einstellung und die aktive ehrenamtliche Mithilfe eines ganzen Ortes könnte sich kein Veranstalter mit noch soviel Geld erkaufen. Wir Pramer sind den anderen voraus – unser Fest wird gelingen.

. . . von Johann Rothböck



Unsere aktive Saison in der Halle hat wieder begonnen. Wir laden Euch recht herzlich ein, von unserem Angebot Gebrauch zu machen.

Turnbeginn: erste Oktoberwoche.

Kleinkinderturnen

Mädchen und Knaben 1. und 2. Kl. Volksschule

Mädchen ab 3. Kl. Volksschule

Knaben ab 3. Kl. Volksschule

Jugendliche

"Dienstaggruppe" Gymnastik und Spiele

"Donnerstaggruppe" Funktionsgymnasik, Spiele Donnerstag, 16.00 bis 17.00 Uhr mit Brigitte Emberger und Karin Gruber

Montag, ab 15.00 Uhr mit Gerti Neundlinger

Mittwoch, ab 16.00 Uhr mit Maria Korntner

Donnerstag, ab 15.00 Uhr in der Turnhalle der Volksschule mit Manfred Wimmer und Klaus Igelsböck

Montag, ab 19.00 Uhr mit Andrea Hörandtner, Robert Zeitlhofer und Maria Rothböck

Dienstag, ab 20.00 Uhr mit Eva und Manfred Wimmer

Donnerstag, ab 20.00 Uhr mit Maria Rothböck





IMPRESSUM: Union Posaune Nr. 5. Vereinszeitung und Mitteilungsblatt der Union Pram, erscheint viertelj. und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder.

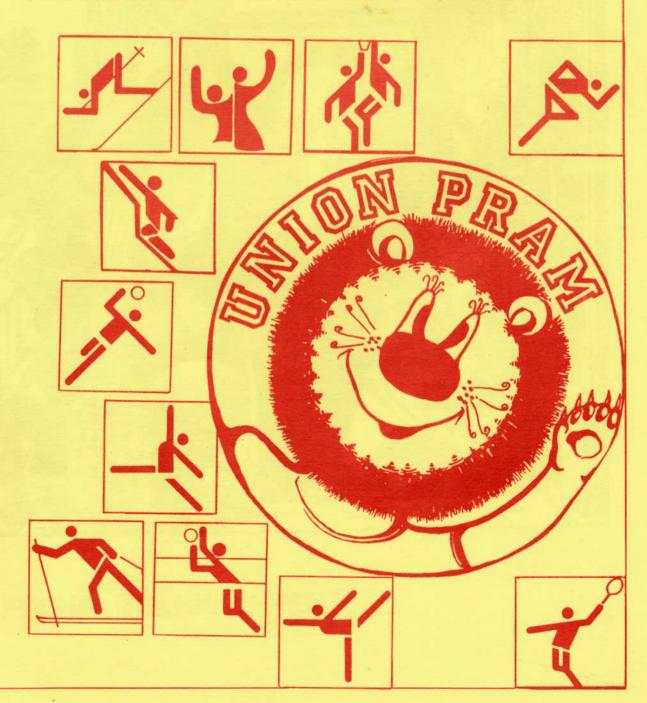
Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion Pram. Hersteller: Umschlag und Fotoseiten: repro-senzenberger, 4910 Ried Inhalt: Eigenvervielfältigung. Redaktion: Maria Rothböck, Bernhartsleiten 2, 4742 Pram.

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: unabhängige Sportzeitschrift, dient zur Information unserer Mitglieder und den Interessenten des Sports.

P.b.b. - Erscheinungsort und Verlagspostamt 4742 Pram



VEREINSZEITSCHRIFT und MITTEILUNGSBLATT der UNION PRAM





FROHE WEIHNACHTEN



WIR FREUEN UNS AUF EUREN BESUCH BEIN

UNION - BALL

Freitag, 5. Jänner 1990, 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Pram Saaleinlaß 18.45 Uhr

Musik: DYNAMICS

Vorverkauf S 80.- / Abend S 100.-

Baumgartner Wasti, Gadringer Maria, Gruber Anna, Huber Max, Maier Rudi und Moshammer Helga haben in den letzten Tagen Vorverkaufskarten angeboten und zum Ball eingeladen. Sollte jemand nicht erreicht worden sein, so liegen ab 22. 12. Vorverkaufskarten in den Pramer Bankinstituten auf.

Wir wünschen uns ein Weihnachtsfest, an dem diese Gedichte einmal keine Gültigkeit mehr haben

Agnes Hüfner: Wallmachten zu Hauss

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall / Pst! Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht / Ruhe! Könnt ihr nicht mitsingen / Der Vater im Himmel / Na wirds bald / für Freude uns macht.

O seht in der Krippe / leg die Puppe jetzt endlich weg /
im nächtlichen Stall / Hände auf den Tisch /
seht her / Kopf hoch / bei des Lichtleins hellgänzendem /
zieh nicht son Gesicht / Strahl /
In reinlichen Windeln / du wäscht dir aber gieich mal die Hände /
das himmlische Kind / Schmutzfink /
viel schöner / abscheulich / und holder / und die Fingernägel /
als Engel / pfui Teufel / es sind.

Da liegt es / lümmel dich nicht so rum / ihr Kinder auf Heu / das gute Sofa / und auf Stroh / war teuer genug /
Maria / ich muß das schließlich wieder sauber machen /
und Josef / du könntest deinen Kindern auch mal was sagen /
betrachten es froh / immer hab ich den Ärger /
Die redlichen / ich geb mir doch bei Gott genug Mühe /
Birten / racker mich ab / knien betend / auf den Knien / davor / für euch /
hoch oben / aber ihr / schwebt jubelnd / rotzfrech /
der Engelein / Flegel / Chor.

Uwe Timm: Mitten im kalten Winter

wenn die langen Samstage kommen wenn alle Wirtschaftszweige aufblühen wenn die Arbeitsämter Weihnachtsmänner vermitteln wenn allen Präsidenten der Friede am Herzen liegt wenn zur inneren Einkehr durch Lautsprecher aufgerufen wird wenn der Stern von Bethlehem über den Geschäften leuchtet dann endlich steht das Christkind vor der Tür.

Robert Garnhardt:

Ich bin Erika.

Jetzt kommt Weihnachten.

Ich schenke Vati ein Tischfeuerzeug zu 22,50 DM.

Vati schenkt Michael Tennisschläger zu 22 DM.

Michael schenkt Mutti eine Schalmaschine zu 19,70 DM.

Mutti schenkt mir Schallplatten im Wert von 18 DM.

4,50 DM muß ich noch bekommen.

Von wem?

Ich bin so gespannt auf Weihnachten.



Es ist wichtig, daß ...

mir warm ist, ich satt bin, mich jemand liebt.

der Nikolaus ein Auto bringt, ich vom Christkind einen Miststreuer bekomme, die Mama zu Hause ist, der Papa Zeit für mich hat, mich beim Spielen niemand stört mich jemand mag.

ich keine Fünfer bekomme, der Lehrer nicht so streng ist, ich das Äbendprogramm im Fernsehen ansehen darf, ich auch so wie mein Freund Hansi ans Meer fahren darf, mein Papa der größte, gescheiteste und sportlichste Papa von allen ist, meine Schwester nicht bevorzugt wird.

der Wecker nicht so früh läutet, das Moped immer anspringt, der Chef nicht auf mir herumhackt, die Mädchen in der Disco auf mich abfahren, ich die blöden Wimmerl im Gesicht wegkriege, mich jemand versteht.

meine Familie gesund ist, ich im Beruf vorwärtskomme, ich ein gemütliches Zuhause habe, es mir genau so gut geht wie dem Maier, oder vielleicht etwas besser, mich jemand schätzt.

ich in der Pension fit bin, es meine Kinder zu etwas bringen, es ihnen besser geht als mir, ich es mir noch etliche Jahre gut gehen lassen kann, ich nicht einsam bin, ich einmal nicht zu lange leiden muß, mir der Herrgott im Himmel meine Fehler nachsieht, es ein Weiterleben nach dem Tode gibt.

Gott sei Dank ist immer etwas anderes wichtig! Was ist mit dem, der nur den einen Wunsch hat, geliebt zu werden?



. . . von Romy Meingaßner

HISTORISCHES VOM CHRISTBAUM

Etwas ganz Selbstverständliches, der Mittelpunkt der Weihnachtsstube, neben Krippe und Stern das Symbol des Christfestes ist für uns heute der Tannenbaum in seinem Putz und Lichterglanz. Und doch stammt die erste Nachricht über ihn erst aus dem Elsaß des 17. Jahrhunderts, und allgemein üblich wurde die Sitte, zum Heiligen Abend einen Baum zu schmücken und anzuzünden, erst im Laufe des 19. Jahrhunderts.

Ein Straßburger Bürger berichtet 1606 in seinen Aufzeichnungen über die Gebräuche der Stadt:

"Auff Weihnachten richtett man Dannenbäum zu Strasburg in den Stuben auff, daran hencket man roßen (d.h. Rosen) auß vielfarbigem papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgolt, Zucker. Man pflegt darum ein viereckent ramen zu machen. undt vorrn ..." Hier bricht die Handschrift ab.

In den Jahren 1642 bis 1646 erschien ein mehrbändiges Werk des Professors und Pastors am Straßburger Münster, Johanni Konrad Dannhauer, mit dem Titel "Katechismusmilch"; darin schreibt er: "Unter anderen Lappalien, damit man die alte Weihnachtszeit oft mehr als mit Gottes Wort begeht, ist auch der Weihnachts- oder Tannenbaum, den man zu Hause aufrichtet, denselben mit Puppen und Zucker behängt und ihn hiernach schüttelt und abblümen läßt. Wo die Gewohnheit herkommt, weiß ich nicht. Es ist ein Kinderspiel ... "In diesen Berichten und ähnlichen ist noch nicht von Kerzen und Lichterglanz die Rede.

Den brennenden Weihnachtsbaum bezeugt erst ein Jahrhundert später, 1737, der Wittenberger Dozent der Rechte Gottfried Kissling in seiner Schrift "Von heil. Christgeschenken". Er beschreibt die Weihnachtsfeier auf einem Hof und die Art, wie die Hausfrau sie vorbereitet: "Am heiligen Abend stellt sie in ihren Gemächern soviel Bäumchen auf, wie sie Personen beschenken wollte. Aus deren Höhe, Schmuck und Reihenfolge in der Aufstellung konnte jedes sofort erkennen, welcher Baum für es bestimmt war. Sobald die Geschenke verteilt und darunter ausgelegt und die Lichter auf den Bäumen und neben ihnen angezündet waren, traten die Ihren der Reihe nach ins Zimmer, betrachteten die Bescherung und ergriffen jedes von dem für es bestimmten Baum und den darunter bescherten Sachen Besitz."

Im "Simplicianischen Wundergeschichtskalender auf das Jahr 1795", erschienen zu Nürnberg, beschreibt ein Chronist den "Christkindleinsbaum" folgendermaßen: "An allen Ästchen und Zweigen hingen nun allerhand kostbare Konditorund Zuckerwaren als: Engel, Puppen, Tiere und dergleichen, alles von Zucker, welches mit den Blüten des Baumes gar artig harmonierte. Ferner hing auch vergoldetes Obst, von allen Sorten, in großer Menge daran, so daß man unter diesen Baum, wie in einem Speisegewölbe sich befand: und es ist nur jammerschade, daß nicht auch Schinken und Bratwürste (wovon ich ein großer Liebhaber bin) und Schwartenmägen, Ochsenfüße, nebst gebratenen Tauben dranhingen. In der Mitte des Magazins befand sich der Heilige Geist in seiner gewöhnlichen Gestalt, als eine allerliebst schöne Taube von Zucker, zur Rechten hing das Christkind und zur Linken seine Mutter - gar niedlich anzusehen und alles von Zucker, so ich beide, die Jungfrau Maria, nebst ihrem Kinde, vor Liebe wohl fressen mögen, wenn es erlaubt gewesen. Endlich war der ganze Baum, mit all seinen Zweigen und Früchten, mit einem goldenen Netz, das von vielen tausend vergoldeten und an Schnüren gereihten Haselnüssen gar künstlich zubereitet und mit Girlanden und Bandelotten überzogen, wie an einem Kronenleuchter. Zwischen all diesen unbeschreiblichen Kostbarkeiten leuchteten eine unzählige Menge

Wachslichtlein hervor.

Im 19. Jahrhundert wurde dann der eine, große Christbaum in der Mitte des Zimmers zum Inbegriff des Festes und ist es bis heute geblieben. Er war bunt, mit Süßigkeiten und Tand so recht für Kinder geschmückt. Das Beschreibt E.T.A. Hoffmann in seinem Weihnachtsmärchen "Nußknacker und Mausekönig" im Jahre 1816; es ist ein Baum, der "viele goldne und silberne Apfel trug, und wie Knospen und Blüten keimten Zuckermandeln und bunte Bonbons und was es sonst noch für schönes Naschwerk gibt aus allen Ästen. Als das schönste an dem Wunderbaum muß wohl gerühmt werden, daß in seinen Zweigen hundert kleine Lichter wie Sternlein funkelten und er selbst in sich herausleuchtend die Kinder freundlich einlud, seine Blüten und Früchte zu oflücken".

Miegel schließlich beschreibt den Christbaum ihrer folgendermaßen: "Es war hell und festlich. Vor dem Spiegel stand der brennende Weihnachtsbaum, viel, viel schöner als aller andern Weihnachtsbäume, mit der alten, silbernen Spitze und dem glitzernden Engel, mit dem kleinen Pappestorch, der sich immer drehte, und dem rotbackigen Wickelkind ..."

(... aus dem Buch "Gnadenbringende Weihnachtszeit)

. . . ausgewählt von Alexander Steinböck

Weihnachten ohne Christstollen? Wie ein Winter ohne Schnee

Ob man der Stollen oder, wie an seiner Geburtstätte in Sachsen, die Stolle sagt, muß keine Streitfrage sein. In jedem Fall gehört er oder sie zu Weihnachten, wie zu Ostern der Osterhase. Denn die typische Form ist Sinnbild für das in Windeln gewickelte Christkind in der Krippe. Mit dem Stollenbacken sollte man bereits Anfang Dezember fertig sein. Dicht in Folie verpackt, hat das Gebäck dann genügend Zeit, sein volles Aroma zu entwickeln und durch und durch saftig zu werden.

CHRISTSTOLLEN

Zutaten für zwei Stück:

1000 a Mehl

80 g Hefe (2 Würfel oder 2 Tütchen Trockenhefe)

100 g Zucker

1 Prise Salz

2 Eier

% Milch

500 g Butter

Außerdem:

1/2 TL Zimt

1/2 TL Kardamom

300 g Rosinen

1/81 Rum

200 g gehackte Mandeln

100 g Zitronat

100 g Orangeat

100 g Butter zum

Bestreichen

100 g Puderzucker zum

Bestäuben

 Nach dem Grundrezept einen Hefeteig zubereiten. Zimt und Kardamom hineinkneten. 2. Die Rosinen im Rum

einweichen.

ruhen lassen.

Den Teig 2 cm dick ausrollen. Abgetropfte Rosinen, Mandeln, Zitronat und Orangeat darauf verteilen. Aufrollen, den Teig nur kurz durchkneten, damit die Rosinen nicht abfärben, die Zutaten aber gleichmäßig verteilt werden. In zwei Hälften teilen. Jeweils einen Laib formen und zugedeckt 20 Minuten

4. Dem Laib dann die typische Stollenform geben: mit einem Holzstab in der Mitte längs eindrücken, nach einer Seite flach rollen. Dieses vordere Teigstück nach oben klappen und festdrücken.

Die beiden Stollen auf ein Blech setzen und nochmals zugedeckt 3 bis 4 Stunden gehen

lassen.

6. Im 180 Grad heißen Ofen 75 Minuten backen. 7. Die Stollen noch warm mit flüssiger Butter bepinseln. Dick mit Puderzucker einstäuben. In Alufolie dicht verpackt zwei bis vier Wochen duchziehen lassen. 8. Vor dem Anschneiden frisch mit Puderzucker bepudern.

LIEBE LEUT' I erzähl' Euch da wieda a Moritat. die 's wieda amoi in sich hat. Sie is neilich an Hörli Hans passiert, der bekanntli die Union-Kraxla auf d'Bergal flahrt.

Vor a paar Wochn, es is noch ned lang aus, da geht da Hans in da Friah aus'm Haus und steigt sodann weil an dem Tag sei Frau aufs Auto verzichtn kann ein in sei feierrotes Zitronmobil und hat Grieskirchn ois Ziel. weil ja dort - des weiß jedermann die Züg' am günstigan san'.

In Grieskircha besteigt er sein Zug. der bringt eam nach Linz wia im Flug. In da Arbeit hat er netta Streß und Rennerei. ned amoi zum Ausspanna hat er derwei'.

Nach der Arbeit ist er scho froh. daß da Streß Taßt iatzt a wenig na(ch). Dann find't er im Moshammer Siegi a nu an g'sellign Vis-a-vis, und de zwoa blödeln beim Hoamfahrn so dahi. daß da Hans, indem er s'Hoamfahrn genießt, ganz auf sei Auto und die Welt vergißt.

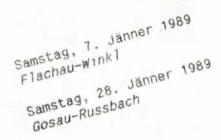
So gedanknverlorn, steigt er in Pram-Haag aus, ganz vorn, und wundert se nu g'scheit, daß sei Frau is nirgendwo weit und breit. "Normalerweis'", denkt da Hans se da, "holt sie mi pünktlich a(b), aber vialleicht is ihr was dazwischnkemma. ma(n) soid ja bekanntlich ned alles so tragisch nehma!"

Da Hans wart'a halbe Stund', a Stund', do(ch) auf amoi wird eam des alles zu bunt. und er ruaft dahoam an, warum neam'd eam abholn kann. Und er is entsetzt, wia eam d'Resi gesteht. daβ der Schiaβa in Grieskircha steht . . .

Dann hat da Hans an RückZUG g'numma. und is so wieder zu seim geliebtn Vehikl kumma. Und ma(n) siagt, daß - dann und wann de Züg' von Grieskircha ned de günstigan san'.



Skischaukel



Samstag, 20. 1. 1990 - Hinterstoder





KINDERSCHIFAHRTEN: Samstag, 13. Jänner 1990 Samstag, 17. Februar 1990 Samstag, 3. März 1990



Samstag, 31. 3. 1990 - für Halbamateure Sonntag, 22. 4. 1990 - für Amateure



Samstag, 10. oder Sonntag, 11. 2. 1990 Ortsmeisterschaft in Haag oder Stelzen

Skihaserl

IMPRESSUM: UMION POSAUNE Nr. 6/1989

Vereinszeitung und Mitteilungsblatt der Union Pram, erscheint vierteljährlich und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder

Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion 4742 Pram

Hersteller:

Umschlag: repro-senzenberger, 4910 Ried i.I.

Inhalt: Eigenvervielfältigung

Redaktion:

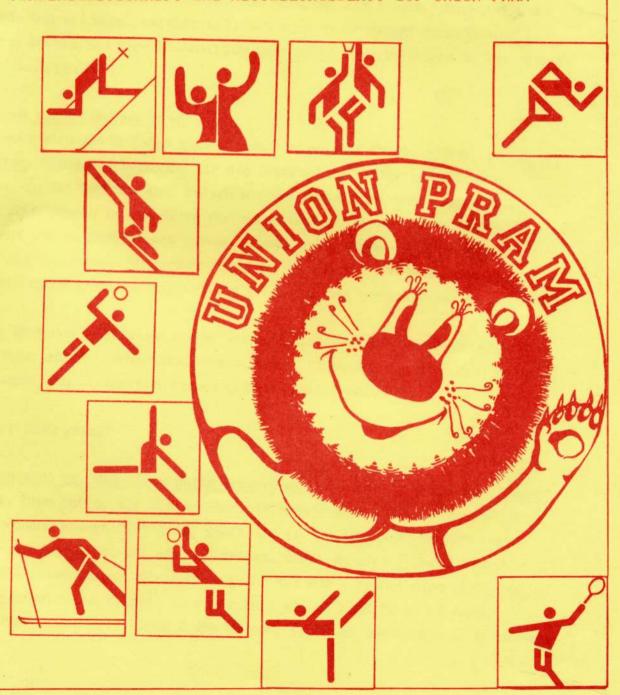
Maria Rothböck, Bernhartsleiten 2, 4742 Pram Jansesberger Gerhard, Johann Rothböck, Spindler Werner, Alexander Steinböck, Romy Meingaßner

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: unabhängige Sportzeitschrift, dient

zur Information unserer Mitglieder und den Interessenten des Sports



VEREINSZEITSCHRIFT und MITTEILUNGSBLATT der UNION PRAM



WEIHNACHTEN

Gedanken von

Manfred Wageneder

Liebe Leserinnen und Leser der Unionposaune,

das Weihnachtsfest steht wieder einmal vor der Tür.

Man kann ja über "Weihnachten" aus verschiedensten Gesichtspunkten schreiben.
Man Weihnachten sehen als das große Jahresfest der Wirtschaft. Dann ist von
Umsatz und von Erfolgen die Rede, das will ich aber nicht!

Man kann Weihnachten sehen als das traute Fest der Familie mit Tannenduft
und Kerzenschimmer, das möchte ich auch nicht!

Man kann Weihnachten auch sehen als das Hochfest der Kirche, dann redet man
von Gnade und Erlösung, darüber will ich auch nicht direkt schreiben!

Schreiben möchte ich über Weihnachten ganz nüchtern, vielleicht in der Sprache
unserer heutigen Zeit:

Was feiern wir zu Weihnachten?

Die Antwort wird gewiß jeder gleich parat haben. Wir feiern einen Geburtstag. Schließlich feiern wir die Geburtstage vieler bedeutender Menschen. Zu Weihnachten aber feiern wir den Geburtstag eines Mannes, der vor 2000 Jahren in den Slums des Nahen Osten geboren wurde, kurz gelebt hat und am Ende dieses kurzen Lebens, nach einem etwas merkwürdigen Prozeß, als Verbrecher hingerichtet wurde. So gesehen ein Mann, dessen man eigentlich nicht gedenken sollte. Ein Leben, das man vergessen müßte.

Wenn wir trotzdem auch heuer wieder von ihm sprechen und seinen Geburtstag feiern, dann muß das bedeutsame Gründe haben. Diese könnten freilich in den Taten liegen, die er während seines Lebens gesetzt hat.

Was hat er also getan?

Drei Taten sind es, die mir wichtig erscheinen. Die Erste, er hat ein "Reich" gegründet. Dies tat er auf die denkbar einfachste Weise. Er hat einfach zu seinen Freunden gesagt: "Tut dies, sooft ihr es tut zu meinem Gedächtnis! Sooft ihr zusammensitzt und eßt und trinkt, denkt an mich." Dafür brauchte er keine Vereinsstatuten. Die zweite große Tat war - er hat eine Philosophie der Liebe gelehrt und gelebt. In einer Zeit als es hieß "Auge um Auge, Zahn um Zahn" sagte er: "Liebe Deine Feinde, tu Gutes denen, die Dich hassen

und wenn Dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin." Das scheint uns etwas übertrieben und doch wissen wir ganz genau, daß menschliche Probleme oder Konflikte noch nie gelöst wurden durch Rachsucht, sondern immer durch Freundschaft, durch ein Gespräch, durch Entgegenkommen und gemeinschaftlichen Dialog, kurz gesagt durch "Liebe".

Die dritte mir wichtige Tat war - er leitete eine <u>Sozialreform</u> ein. In einer Zeit, in der die Sorge für das Gemeinwohl mehr denn heute abhängig war vom persönlichen Besitz, da sprach er von Gleichheit. Der Sklave gilt genausoviel wie sein Herr! Der Arme zählt soviel wie der Reiche! Heute könnte man fortführen: der Schwarze ist soviel wert wie der Weiße und was leider auch noch immer gesagt werden muß: die Frau ist genau soviel wert wie der Mann.

Dies alles zeigt uns ganz besonders deutlich, wie gigantisch weit dieser Mann aus Nazareth seiner Zeit voraus war und seine Werke leben weiter, seine Liebe und seine Philosophie ist heute genau so aktuell wie damals. Er ist in aller Munde, denn es vergeht keine Minute auf dieser Welt, in der nicht irgendwie an ihn gedacht, von ihm gesprochen, oder in seinem Sinn gehandelt wird. - Trotz einer Geburt in Armut, trotz eines kurzen Lebens, trotz eines Todes als Verbrecher!

Liebe Leserinnen und Leser, das ist gewiß mehr, viel mehr, als man einem Menschen zutrauen kann. Da liegt dann auch der Schluß nahe, daß er eben doch mehr war und ist als nur ein Mensch. "Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein." (Phil 2,6).

So gesehen ist es gerechtfertigt, daß wir seinen Geburtstag nicht nur alle 10, 50 oder 100 Jahre, sondern Jahr für Jahr so besonders festlich begehen.

Darum wünsche ich uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest – in Erinnerung an diesen Mann aus Nazareth – im Blick auf seine Taten, die er gesetzt hat. Vielleicht finden wir darin einen neuen Anstoß oder eine neue Orientierung, gerade auch für unser Leben und unser Zusammensein im Verein.

Man feel Sagevely

DDNINERSTAG. 5. JANNER'83 20 UHR

2 VERTRETER (BAUMGARTNER "WASTI" &
MAICR RUDI) WERDEN EUCH PERSÖNLICH
EINLADEN UND EUCH KARTEN ANBIETEN!

Aufdekorieren: DONNERSTAG, 29. Dez. 88, 18h



UNSERE FUNKTIONARE

da arbatn da Huba Max und da Schmid Rud] zsaum, Fang' ma an beim Obmanngspann, und se wer'n dafia sorgn,

daß de Union bleibt weita in Form.

kimmt da da Wimmer Manfred, unsa fachwartlnda Leita; seit da Vareinsgründung kennt a jeda sein Naum, bei eam rennan bekanntli alle Leitunga zsaum. JAHRESHAUDTVERSAHMLUNG Wann i schau dann weita,

alle san mit da Arbat von da Irmi und an lois voi pfrim, daß eana alle traun, genauso wia an Schaua Hauns. Bei de Kassiere ham ma a altbewährtes Team, und mia alle hoffn voi und ganz,

wei d'gruba Anni macht mehr ois nur des beste draus, sie varricht des Gschäft scho seit Jahrn Beim Schriftführapostn wird ma gar ned graus, und is in da Branch erprobt und erfahrn.

is fia d'Foto zuständig da Mosharmer Sigi, daß de kurtlarische Ada im Varein geht nia valorm, dafia sogt d'Rothböck Maria und ihr Posaun. Oana, dem de Kultur is ar a Begehr', Ois Kulturwarte, es is ned andas migli, is da Renetseda, unsa Gemeindesekretär. dafur wird da Gerhard (Janses) sorgn, und daß ma was büdli siagt a daun,

is da Baumgartna Wasti, unsa neicha Chronist, und er had se des Zu g'setzt, daß'a a Vareinschronik ab iatzt aufsetzt. A Mann, der nia an Termin vagißt,

An Naum von Jugendleita mecht und brauch' i Eich ned nenna, und er löst an Wageneder Manfred a(b). Da Zeitlhofa Robert is aufg'stöht da, dafia soits sein Stövatreta kenna:

Nach dem Motto "Laßt's Jungö hi" laufts a bei da Sektion Schi,

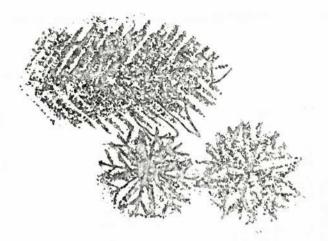
Da geht d'Achleitna Ingrid in - wohlgemerkt verdienten - Ruhestand, s'Szepta nimmt ab latzt da Liasn Hans in d'Hand. da drin dabei is nu da Moses junior. Er steht da ana Bladan vor,

In da Sektion Tennis gibts fast koane Probleme, wel durt kniat se da <u>Reita Hubert</u> mächtig eine, eam zur Seitn steht mitn Tischla Hans a Mann, der übaroi anpacka kann.

ihr Stövatreta is d'Gerti, Häcklfrein in Pram vo fria. Ganz im Zeichn vo de "Haunsn" steht de Sektion Voikstanz, da sorgn fia Qualität da Roth- und da Goasböck Hauns. durt bringen zwoa Damen neiche Ideen: De Chefin is d'Hansnpeda Maria, Mia wern zu de Turna weitagehn,

er organisiert de Bergwanderungen gründli und ganz. und da gibts nu an Hauns, mämli an Hörli Hauns. Daun is sei Vize, da <u>Maia Rudi</u>, a Fachmann, auf den ma se 200 %-ig valassn a kann.

Un zu guata letzt gibts mitn Muhna Lois und mit da Wetzi Vroni zwoa Leit, daß'd - und des is ned oiwei an angenehman de san - zum wiedaholtn moi - bereil. d'Kassaprüfung übanehman, ... von Werner Spindler



.. ausgewählt von Romy Meingaßner

JUTTA SCHUTTING Christbaumkugeln



kannst du dich an das Märchen von der Prinzessin auf der Erbse erinnern?, fragt Judith ihren Bruder auf dem Christkindlmarkt vor den vielen Christbaumkugeln, wir haben es bestimmt deshalb nicht leiden mögen, weil wir uns unter Adeligkeit nichts vorstellen konnten und daher auch nichts unter adeliger Feinfühligkeit!

und der Bruder weiß, woran sie denkt, denn er antwortet: wir werden die Mutter bitten, daß sie für den Christbaum ein paar besonders schöne Kugeln kauft, und wenn dann alle Kerzen brennen, werden wir an die alte Dame denken, gut?

(Stephan und Judith hatten einige Wochen zuvor die Mutter dem Vater erzählen hören, daß sich in dem Betteinsatz des Bettes, in dem die zarte alte Dame aus dem Nebenhaus gestorben war, zwei Schachteln mit Christbaumschmuck befunden hätten, großteils Kugeln, wie sie sicherlich seit dem Ersten Weltkrieg nicht mehr erzeugt worden seien, also hätten diese Erinnerungen an ihre Kindheit der alten Dame so viel bedeutet, daß sie sie mit ihren wenigen Habseligkeiten aus dem Krieg gerettet und auch bis in ihr letztes Zimmer mitübersiedelt habe – und das hatte die Kinder ganz seltsam gerührt: die zarte alte Dame war ihnen durch die Todeskrankheit zart wie ein Blatt geworden, denn sie konnte, ohne diese zu beschädigen, auf Christbaumkugeln schlasen)









VOLLEYBALL

Seit Herbst 1988 spielen wir Volleyball-Meisterschaft - Jugend weiblich.

Wir möchten uns heute kurz vorstellen:

Nummer 1: SANDRA HANDLBAUER

Sie besucht die 3-jährige Frauenberufschule in Ried und

spielt schon 5 Jahre Volleyball.

Nummer 2: BARBARA FLEISCHANDERL

Schülerin des Borg. Auch sie spielt seit 5 Jahren und sitzt

derzeit meist auf der Reservebank.

Nummer 3: IRMGARD GIETL

Sie ist unsere Jüngste und geht noch in die Hauptschule Pram.

Seit 4 Jahren hat Irmi Kontakt mit Volleyball. Sie ist

derzeit ebenfalls Ersatzspielerin.

Nummer 4: BARBARA GRUBER

Sie besucht die Handelsakademie in Ried - 2. Klasse.

Barbara ist der Kapitän der Mannschaft und trainiert im

OÖ. Jugendkader mit.

Nummer 5: GABRIELE SCHÖNLEITNER

Sie besucht die Haushaltungsschule in Andorf und hat schon

5 Jahre Freude an diesem Sport.

Nummer 6: MONIKA HLAVAC

Monschi möchte gerne Kindergärtnerin werden und besucht

auch die Kindergärtnerinnenschule in Ried i.I.

Nummer 7: HERTA ZAUNER

Herta ist Schülerin an der Modefachschule in Linz. Sie spielt

bereits seit 5 Jahren Volleyball.

Nummer 9: SABINE SENZENBERGER

Sie besucht die 5-jährige Frauenberufschule in Ried.

Sabine trainiert ebenfalls im OÖ. Jugendkader mit.

Bisher haben wir fünf Spiele gewonnen und drei verloren. - Für den Anfang ganz gut, oder ?

Unser Training hat Fr. Traudi DESCH, Sportlehrerin, aus Schärding übernommen.

Unsere nächsten Heimspiele: Sonntag, 12. März 1989

Sonntag, 09. April 1989.

(Eine Geschichte zum Vorlesen und Selberlesen)

Worüber das Chriftfind ladein mußte

Mls Fosef mit Maria von Nazareth her unterwegs war, um in Weth. lebem anzugeben, daß er von David abs stamme, was die Obrigkeit so gut wie unsereins hätte wissen konnen, weil es ja längst geschrieben stand, — um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel berab, um im Stalle nach dem Rechten zu feben. Es war ja fogar für einen Erzengel in feiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allererbarmlidifte Stall fein mußte, in dem der Gerr zur Welt kommen follte, und seine Wiege nichts weiter als eine Sutterkrippe. Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden gebieten, daß sie nicht gar zu grob durch die Riben pfiffen, und die Wolken am himmel sollten nicht gleich wieder in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tranen überschütten, und was das Licht in der Laterne betraf, so mußte man ihm nod, einmal einschärfen, nur bescheiden

Gut so. Aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Stoh auf dem Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel se mit Slöhen zu tun!

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhastig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken, sie umschwirrten die Krippe wie ein Slug Tauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düste zu und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihn ja kein kyälmdzen drücken oder zwicken möchte.

Bei diesem Geraschel erwachte aber der Sloh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei semand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er suhr in der Krippe herum und verssuchte alle seine Künste und schließlich, in der äußersten Not, schlüpste er dem göttlichen Kinde ins Ohr.

zu leudsten und nicht etwa zu blenden und zu glänzen wie der Weihnachtesteen.

Der Erzengel stöberte auch alles Pleine Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszudenken, was geschehen konnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsekte! Nur Esel und Ochs dursten bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Slucht nach Agypten zur Hand haben mußte, und der Ochs, weil er so riesensgroß und so faul war, daß ihn alle Heersscharen des Kimmels nicht hätten von der Stelle bringen können.

Zuleht verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf den Dachsparren, es waren solche von der kleisnen Art, die fast nur aus Kopf und Siüsgeln bestehen. Sie sollten ja auch bloß still siben und achthaben und sogleich Vescheid geben, wenn dem Kinde in seiner nachten Armut etwas Böses drohte. Noch ein Wisch in die Kunde, dann hob der Mächtige seine Schwingen und rauschte davon.

"Vergib mir!" flüsterte der atemlose Stoh, "aber ich kann nicht anders, sie beingen mich um, wenn sie mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, laß mich nur sehen, wie!"

Er äugte also umher und hatte audz gleich seinen Plan. "Pöre zu", sagte er, "wenn ich alle Kraft zusammennehme, und wenn du still hältst, dann könnte ich vielleicht die Glatze des Heiligen Fosef erreichen, und von dort weg kriege ich das Sensterkreuz und die Tür..."

"Spring nur!" fagte das Fesuskind

unhörbar, "id) halte stille!"

Und da sprang der Sloh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, daß er das Kind ein wenig kikelte, als er sich zurechtrückte und die Weine unter den Wauch zog.

In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf.

"Zidi, sieh dodi!" sagte Maria selig,

(Waggerl)

Sonntag, 15. Jänner 1989

Samstag, 04. Februar 1989

Samstag, 04. März 1989



in

GOSAU

vom 19. bis 25. Februar 1989

(Semesterferien)

Jahrgang: 1973, 1974, 1975, 1976

Anmeldungen bis spätestens 6. Jänner 1989 bei Manfred Wimmer.

ALS DIE BRETTER GLEITEN LERNTEN

Winter 1977/78: In Manchester/Vermont an der Ostküste der USA ist das Thermometer wieder einmal eingefroren.

Die Fenster der kleinen Bretterbude am Rande der Stadt sind mit Eisblumen übersät. Der verrostete alte Ofen bringt es auch nicht mehr so richtig. Ständig mit Holz gefüttert, qualmt er zwar



wie wild, die Temperatur in der kleinen Holzwerkstatt klettert aber nur knapp über O Grad. Den Typen an der museumsreifen Bandsäge interessiert die Kälte überhaupt nicht. Voll konzentriert schneidet er aus zuvor verleimten Holzkernen längliche Gebilde aus, die verblüffende Ähnlichkeit mit Mutters gutem Bügelbrett haben. Nur die aufgebogene Spitze will nicht so recht in die Produktion der wichtigen Hausgeräte passen.

Winter 1987/88: Genau wie vor 10 Jahren ist es in Manchester verdammt kalt. Die Handwerker in der gut beheizten Produktionshalle sind gerade dabei, die computergesteuerten Herstellungsmaschinen neu zu justieren. Im Büro sitzt der Firmenchef an seinem Schreibtisch unter einem Foto. Es zeigt eine kleine Holzwerkstatt mit altem Ofen und einem Typen an einer museumsreifen Bandsäge

Die Bretter, die für viele die Welt bedeuten, wurden gut zehn Jahre zuvor von einem Wellenreitfreak namens Sherwin Popper erfunden. Er wollte seinen Sport unbedingt auch im Winter ausüben. Das Urboard war damals jedoch noch nicht pistentauglich, und obwohl es billig war löste es aufgrund dessen noch keine Revolution des Wintersports aus. Ein gewisser Jack Burton begann mit der Herstellung pistentauglicher Boards, d.h. er verpaßte dem nackten Brett mit der aufgebogenen Spitze eine Bindung, Stahlkanten und glich den Aufbau jenem des Schi an.

Nach einigen Diskussionen mit dem Manager eines kleinen amerikanischen Schigebietes ließ man die Snowboarder doch versuchsweise zu. Sofort wurde eine Meisterschaft organisiert, die dann als PR-Gag für das Schigebiet über die weiße Bühne ging. Am Ende waren beide zufrieden, die kleine Schistation war ins Gespräch gekommen und das Snowboarding war endlich bis auf die Schipiste vorgedrungen.

(frei nach einer Sportzeitschrift)

Tagesfahrten:

Samstag, 7. Jänner 1989 FLACHAUWINKL

Samstag, 28. Jänner 1989 GOSAU - RUSSBACH

Samstag, 11. März 1989 STREIF



Skischaukel



"REINE MÄNNERSACHE"

Samstag 28.,/Sonntag 29. Jänner 1989

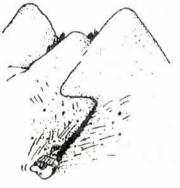
SELBSTVERSORGERHÜTTE IN MÜHLBACH

Semesterferien - 19. bis 26. Feb. 1989 (max. 12 Personen)

Wir haben auch Schitouren geplant.

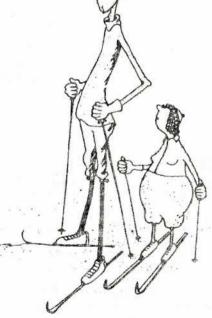
Voraussichtliche Termine: 18. März 1989

16. April 1989



Tiefschneeabfahrt

LEWILW 141K DIE WILLIAM



Langläufer



Skigymnastik

Langläufer aufgepaßt:

Sobald die Schneelage stimmt, wird auch gespurt. Es wird sicherlich wieder ein

"Schnuppertag" veranstaltet. Genaueres wird im Schaukasten ausgehängt.

> Nähere Auskünfte bei Hans Waltenberger Gerd Maier Thomas Moshamuer

emi

Dez. 88

Liebe Tennisfreunde!

Die Sommertennis-Saison ging im Oktober zu Ende. Die Wintersaison hat begonnen - mit guten und schlechten Ergebnissen.

Zuerst die Guten: Unsere Tennismannschaft ist im Hallen-Wintercup wieder auf die Straße des Sieges gelangt. Die beiden Spiele in Neukirchen am Wald wurden bestritten von Manfred Falter, Ernst Ollmaier, Christian und Hans Waltenberger und Hans Willinger; Kap. Bruno Inreiter.

> Taufkirchen a.d. Pram gegen Pram 0:6 Neukirchen am Wald gegen Pram

Ich gratuliere der Mannschaft und wünschen den Spiele "ALLES GUTE"!

hür die kommen-

Unerfreuliches:

* Im Herbst haben wir groß angekündigt, daß im Winter Trainingsmöglichkeiten in der Rieder Tennishalle vor allem für Schüler und Jugendliche mit dem neuen Vereinstrainer Großpötzl aus Ried geschaffen werden sollen. Einige Eltern haben für Ihre Kinder bzw. verschiedene Jugendliche und Erwachsene haben Interesse angemeldet.

Leider konnte Herr Großpötzl seine Angebote nicht einhalten, da der UTC Ried zu jenen Terminen am Samstag, die wir beansprucht hätten, keinen Platz freigegeben hat.

Wir werden versuchen gegen Ende des Winters in Riedau Trainingsmöglichkeiten zu bekommen.

Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel steht bevor. Ich möchte allen Tennisspielern, allen unseren so tatkräftigen Mithelfern (Funktionären) für die gute Zusammenarbeit danken und gleichzeitig um die Mitarbeit im kommenden Jahr bitten.

GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR!

IMPRESSUM:

UNION TIME

Vereinszeitung und Mitteilungsblatt der Union Pram, erscheint viertel-jährlich und ergeht kostenlos an alle Vereinsmitglieder

Medieninhaber, Verleger: Österr. Turn- und Sportunion, 4742 Frem

Hersteller:

Unischlag und Fotoseiten: repro - senzenberger, 4910 Ried 1.I.

Inhelt: Eigenvervielfältigung

Redaktion:

Maria Rothbock, Bernhartsleiten 2, 4742 Prem,

Otto Arnezeder, Gerhard Jansesberger, Johann Rothböck, Werner Spindler, Alexander Steinböck, Rony Meingaßner.

Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes: Unabhängige Sportzeitschrift, dient zur Information unserer Mitglieder und den Interessenten des Sports.